



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Wirtschaftsministerin Reiche forderte, im US-Handelskonflikt auf öffentliche Beschimpfungen zu verzichten. Deeskalation sei nötig.
- Washington: Laut OECD seien mutigere Reformen der Ausweg auf der deutschen Wirtschaftsmisere.
- Buenos Aires: Die Verbraucherpreise Argentinien legten per Mai um 43,8% zu (Spitze 292% per April 2024) und markierten den geringsten Anstieg seit Mai 2021.
- **Peking: China will alle Zölle auf Afrika-Importe abschaffen (53 Staaten in Afrika).**

Welt **Israel greift Iran an**

Israel hat den Iran angegriffen. Ziele des Schlags seien laut Israel Nuklearanlagen und militärische Standorte. Das iranische Fernsehen berichtete, es seien Wohngebiete getroffen worden. Der Kommandeur der iranischen Revolutionsgarden sowie zwei bekannte Atomwissenschaftler seien getötet worden. Die Angriffe Israels würden laut Israels Regierungschef mehrere Tage fortgesetzt. Irans Oberster Führer Ajatollah Ali Chamenei verurteilte die Angriffe und kündigte Vergeltung an. US-Außenminister Rubio sagte, die USA seien an den Angriffen nicht beteiligt. Israel habe die USA darüber informiert, dass es die Angriffe für seine Selbstverteidigung für notwendig halte.

EUR **Deutschland: Institute glänzen mit erhöhten BIP-Prognosen**

Mehrere Forschungsinstitute erhöhten ihre BIP-Prognosen per 2025 und 2026. Als Begründung wurden der gute Start per 2025 und die Regierungspolitik genannt. Das IFO-Institut, das Essener RWI und das Kieler Institut für Weltwirtschaft IfW rechnen für 2025 mit einem Anstieg des BIP um 0,3%. Das IW in Halle erwartet 0,4%.

EUR **Deutschland: Agrarpreise legen deutlich zu**

Die Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte haben ihre Preise mit Frühjahrsbeginn laut Statistischem Bundesamt deutlich angehoben. Diese legten im April um durchschnittlich 3,2% im Vergleich zum Vorjahresmonat zu.

TECHNIK UND BIAS

Stand 05:52	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.1564	- 1.1631	1.1528	- 1.1614	Neutral
EUR-JPY	166.13	- 166.72	164.95	- 166.30	Neutral
USD-JPY	143.19	- 143.90	142.81	- 143.74	Neutral
EUR-CHF	0.9387	- 0.9428	0.9308	- 0.9392	Neutral
EUR-GBP	0.8508	- 0.8546	0.8508	- 0.8520	Neutral

KOMMENTAR

„Kunst der Diplomatie“!

Danke (Aristoteles!)

Bemerkenswerter Erfolg!

Positiv (Gegenentwurf zu USA!)

Öl markant höher, Risikoaversion nimmt zu

Positiv, aber Strohfeuer oder Initialzündung?

Unerfreulich aus Sicht der Verbraucher

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAMEPEL

- Ab 22.140 Punkten
- Ab 23.070 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	23.771,45	-177,45
EURO STOXX50	5.363,68	-12,50
Dow Jones	42.967,62	+101,85
Nikkei	37.670,76 (06:02)	-502,33
CSI300	3.862,75 (06:02)	-29,45
S&P 500	6.045,26	+23,02
MSCI World	3.944,58	+15,21
Brent	75,61	+6,20
Gold	3.427,00	+55,50
Silber	36,26	-0,10

TV- UND VIDEO LINKS



[FTD Hellmeyer
der Woche KW 24](#)

[Welt TV
Interview](#)

Märkte: Israels Angriff auf Iran erhöht Risikoaversion in Wirtschaft und an Märkten - Deutschland: Agrarpreise legen deutlich zu

EUR/USD eröffnet bei 1,1537 (05:47 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1506 im europäischen-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 143,42. In der Folge notiert EUR-JPY bei 165,49. EUR-CHF oszilliert bei 0,9330.

Märkte: : Israels Angriff auf Iran erhöht Risikoaversion in Wirtschaft und an Märkten

Die Finanzmärkte reagierten in den letzten 24 Stunden nicht auf eine Vielfalt positiver Entwicklungen. So verpufften in den letzten 48 Handelsstunden milde Preisdaten aus den USA aus Europa, Indien und Argentinien. Ebenso verfehlte die Ankündigung Chinas, auf alle Importzölle gegenüber 53 Staaten Afrikas zu verzichten, jedwede Wirkung (Gegenentwurf zu USA). BIP-Aufwärtsrevisionen diverser deutscher Wirtschaftsinstitute zeitigten keine Wirkung. Die fehlende Reaktion auf diese Entwicklungen im Vorwege des Angriffs Israels auf den Iran ist „interessant“.

Geopolitik entfaltete im Zuge des Angriffs Israels auf den Iran markant belastende Einflüsse an den Finanzmärkten und potentiell in der Geowirtschaft (Dauerhaftigkeit der Belastungen).

Ziele des Schlags seien laut Israel Nuklearnanlagen und militärische Standorte. Das iranische Fernsehen berichtete, es seien Wohngebiete getroffen worden. Der Kommandeur der iranischen Revolutionsgarden sowie zwei bekannte Atomwissenschaftler seien getötet worden. Die Angriffe Israels würden laut Israels Regierungschef mehrere Tage fortgesetzt. Irans Oberster Führer Ajatollah Ali Chamenei verurteilte die Angriffe und kündigte Vergeltung an. US-Außenminister Rubio sagte, die USA seien an den Angriffen nicht beteiligt. Israel habe die USA darüber informiert, dass es die Angriffe für seine Selbstverteidigung für notwendig halte.

In der Folge des Angriffs bestimmte Risikoaversion das Bild in Handel in Fernost. Der Ölpreis (Brent) konnte sich bis auf 78,50 USD befestigen (aktuell 06:58 75,17 USD). Aktienmärkte standen in Fernost unter Verkaufsdruck. Gold glänzte als nicht korrelierte Anlageklasse. Bitcoin verlor.

Kommentar: Die Risiken des Verlaufs dieses militärischen Konflikts sind zum jetzigen Punkt nicht absehbar. Nimmt man die Verlautbarungen der Regierungen in Israel und dem Iran ernst, wird dieser Konflikt mindestens kurzfristig fortgesetzt. Damit sind mindestens auf kurze Sicht Aussichten der Risikoaktiva eingeschränkt. Ob „politische Börsen“ wie regelmäßig „kurze Beine“ haben ist offen, denn das Risiko eines Flächenbrands im Nahen Osten ist erheblich. So verlautet aus dem Oman, dass diplomatische Lösungen und die Stabilität in Gefahr seien. Saudi-Arabien verurteilte den Angriff Israels. Meine liebe Frau Conny will mit mir gleich über Völkerrecht diskutieren, gibt es darin explizit/implizit „Lex USA“, gibt es „Lex Israel“ oder „Lex EU“?



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Aktienmärkte: Late Dax -0,36%, EuroStoxx 50 -0,23%, S&P 500 +0,38%, Dow Jones +0,24%, NASDAQ 100 +0,24%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 06:04 Uhr: Nikkei (Japan) -1,27%, CSI 300 (China) -0,76%, Hangseng (Hongkong) -0,70%, Sensex (Indien) -1,18% und Kospi (Südkorea) -1,12%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,48% (Vortag 2,54%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,34% (Vortag 4,40%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0017) legte im Tagesvergleich gegenüber dem USD deutlich bis auf 1.1631 zu, um dann im Zuge des Angriffs Israels auf den Iran zu korrigieren.

Gold (+55,50 USD) legte gegenüber dem USD wegen zunehmender Risikoaversion markant zu, während Silber (-0,10USD) abgab (Aspekt Industriemetall).

Der Bitcoin notiert bei USD 104.040 (06:07 Uhr). Gegenüber der Eröffnung am Vortag ergibt sich ein deutlicher Rückgang im Tagesvergleich um 3.870 USD.

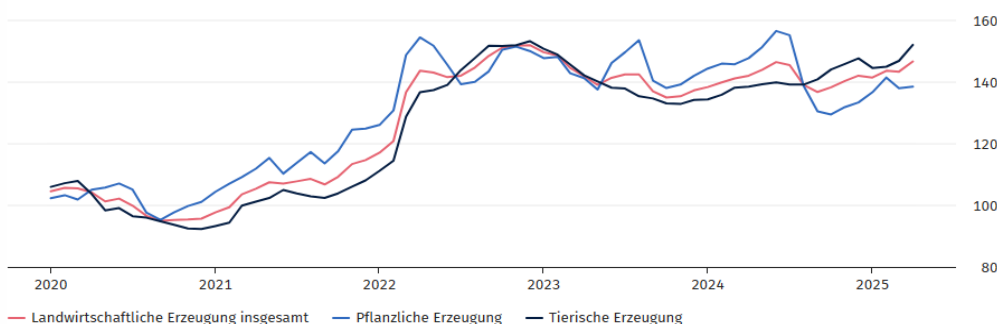
Deutschland: Agrarpreise legen deutlich zu

Die Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte haben ihre Preise mit Frühjahrsbeginn laut Statistischem Bundesamt deutlich angehoben. Diese legten im April um durchschnittlich 3,2% im Vergleich zum Vorjahresmonat zu. Im März war das Plus mit 1,6% nur halb so groß ausgefallen, im Februar lag es bei 2,7%. Von März auf April nahmen die Erzeugerpreise um 2,3% zu.

Die Entwicklung auf Produzentenebene kommt über die allgemeine Teuerung bei den Endverbrauchern an. Im Mai verharrte die Inflationsrate bei 2,1%. Dabei verteuerten sich Nahrungsmittel mit 2,8% überdurchschnittlich stark.

Besonders kräftig zogen im April die Preise für Obst auf Erzeugerebene an. Hier gab es einen Aufschlag von 24,5% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Erdbeeren kosteten 35,9% mehr, während für Tafeläpfel 22,8% mehr verlangt wurden. Gemüse verteuerte sich mit 2,5% unterdurchschnittlich. Preissenkungen waren unter anderem bei Blumenkohl und Salat zu beobachten, die sich binnen Jahresfrist um 21,4% beziehungsweise 8,3% verbilligten. Speisekartoffeln waren 40,0% günstiger zu haben als noch vor einem Jahr. Für Tiere und tierische Erzeugnisse wurden 9,8% mehr verlangt als im April 2024. Der Milchpreis zog um 18,2% an, bei Eiern gab es einen Aufschlag von 5,4%. Für Getreide mussten 8,9% mehr bezahlt werden.

Erzeugerpreisindizes landwirtschaftlicher Produkte
2020=100



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025

Kommentar: Das Thema Inflation bleibt sensibel. Der Anstieg der Erzeugerpreise im Agrarsektor erreicht zeitversetzt den Verbraucher. Lebensmittel sind elementar für die Inflationswahrnehmung der Verbraucher. Ergo wird die „gefühlte Inflation“ in der Bevölkerung einen Schub bekommen. Im Hinblick auf den Israel/Iran-Konflikt und die markant steigenden Ölpreise (Schlüsselfunktion für nahezu alle Produkte) nehmen Inflationsrisiken mindestens kurzfristig deutlich zu.

Datenpotpourri der letzten 48 Handelsstunden

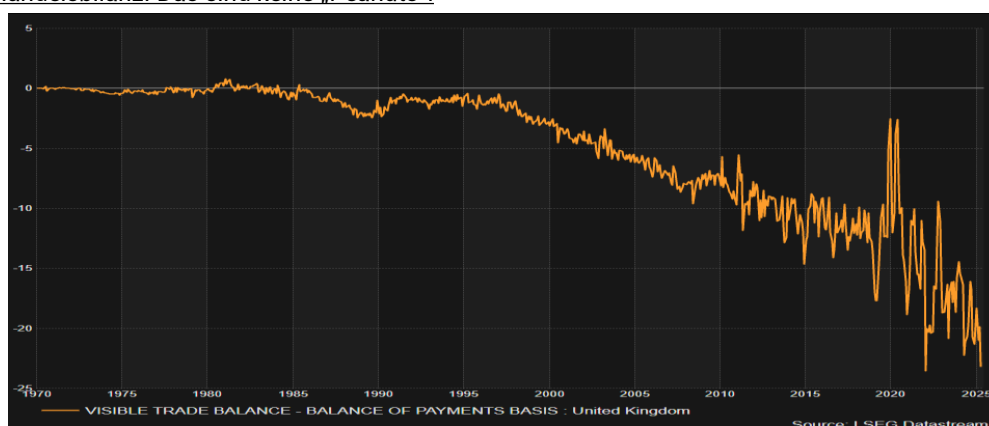
UK: BIP und IP schwächer als erwartet, Handelsbilanz kritisch

Das BIP sank per April im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose -0,1%) nach zuvor +0,2%. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 0,9% (Prognose 1,1%) nach zuvor 1,1%.

Die Industrieproduktion fiel per April um 0,6% (Prognose -0,5%) nach zuvor -0,7%. Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 0,3% (Prognose -0,2%) nach zuvor -0,7%.

Die Handelsbilanz wies per April einen Fehlbetrag in Höhe von 23,2 Mrd. GBP (Prognose -20,4 Mrd. GBP) nach zuvor -19,86 Mrd. GBP aus. Es ist das höchste Defizit seit Mai 2022.

Nachfolgender Chart verdeutlicht das strukturelle Problem des UK bezüglich der Handelsbilanz. Das sind keine „Peanuts“!



Eurozone: Inflationsbild in Irland und Portugal milde

Verbraucherpreise (CPI)	Mai 2025	April 2025
Irland (M/J)	0,0%/1,7%	0,4%/2,2%
Portugal (M/J)	0,3%/2,3%	0,4%/2,3%

USA: Erzeugerpreise (J) wie erwartet

Die Erzeugerpreise verzeichneten per Mai im Monatsvergleich einen Anstieg um 0,1% (Prognose 0,2%, Vormonat -0,2%, revidiert von -0,5%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 2,6% (Prognose 2,6%) nach zuvor 2,5% (revidiert von 2,4%).

Die Arbeitslosenstanträge stellten sich per 7. Juni 2025 auf 248.000 (Prognose 240.000) nach zuvor 248.000 (revidiert von 247.000).

Indien: Verbraucherpreise sinken auf tiefsten Stand seit 02/2019

Die Verbraucherpreise nahmen per Berichtsmonat Mai im Jahresvergleich 2,82% (Prognose 3,00%, Vormonat 3,16%) zu und markierten den geringsten Anstieg seit Februar 2019.

Derzeit ergibt sich für den USD gegenüber dem EUR eine neutrale Tendenz.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> Verbraucherpreise finale Werte (M/J)	Mai	0,1%/2,1%	0,1%/2,1%	08.00	Keine Veränderung?	Mittel
EUR	<u>Deutschland:</u> Großhandelspreise (M/J)	Mai	-0,1%/0,8%	.-/-.-	08.00	Keine Prognosen verfügbar.	Mittel
EUR	<u>Frankreich:</u> Verbraucherpreise finale Werte (M/J)	Mai	-0,2%/0,6%	-0,2%/0,6%	08.45	Keine Veränderung?	Mittel
EUR	<u>Spanien:</u> Verbraucherpreise finale Werte (M/J)	Mai	0,0%/1,9%	0,0%/1,9%	09.00	Keine Veränderung?	Mittel
EUR	Handelsbilanz saisonal bereinigt	April	27,9 Mrd. GBP	.-	11.00	Überschuss wird deutlich fallen.	Gering
EUR	Industrieproduktion (M/J)	April	2,6%/3,6%	-1,7%/1,4%	11.00	Rückgang wahrscheinlich.	Mittel
USD	Index des Verbraucher- vertrauens nach Lesart der Uni Michigan, vorläufiger Wert	Juni	52,2	53,5	16.00	Anstieg unterstellt.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an